

# Bremer Nachbarn reagieren empört

## Bausenator, Beirat und Umweltverbände kritisieren Entscheidung zur Linie 4 / Sekunde: Sind nicht ausgestiegen



Hier hätte es nach einer Befragung der Lilienthaler Bürger eigentlich geradeaus gehen sollen. Seit Dienstagabend ist das aber mal wieder mehr als fraglich. Und so wie die CDU mehrheitlich abermals umschwenkte, macht auch die Linie 4 hier in Borgfeld wieder eine Kehrtwende. FOTO: GÖCKERITZ

Von Siegfried Deismann

**Lilienthal. Den Grünen wird gemeinhin ein Gespür für ökologische Fragen nachgesagt. Als Ratsherr Heiner Haase am Dienstag im Rat vor einer „Eiszeit“ warnte, meinte er allerdings nicht das Wetter, sondern das politische Klima, das sich bei Ablehnung des Linie 4-Projekts verschlechtern könnte. Und tatsächlich: Gestern gab es aus Bremen – wenig überraschend – erste Anzeichen für das Heraufziehen eines nachbarschaftlichen Tiefdruckgebets.**

Entsetzen, Empörung, Fassungslosigkeit und Ratlosigkeit – Begriffe, die gestern die Stimmungslage in Bremen als erste Reaktion auf das Lilienthaler Abstimmungsverhalten zur Linie 4 kennzeichneten. Von „Wortbruch“ sprach Bremens Senator Reinhard Loske (Grüne) und von einem „groben Verstoß gegen gutnachbarschaftliche Beziehungen“. Für „nicht nachvollziehbar“ hielt SPD-Verkehrspolitiker Raimund Kasper die Lilienthaler Entscheidung, und auch der verkehrs-

politische Sprecher der Bremer CDU-Fraktion, Dieter Focke, zeigte kein Verständnis für die Entscheidung seiner Lilienthaler Parteifreunde.

„Vertragsbruch“ warfen in einer gemeinsamen Presseerklärung auch Borgfelds Beiratssprecherin Gabi Piontkowski (CDU) und ihr Stellvertreter Gerd Illgner (SPD) den Lilienthalern vor und forderten zugleich die Einhaltung des Doppelbeschlusses. Der nämlich sehe den Bau der Ortsentlastungsstraße und der Straßenbahnverlängerung als ein Gemeinschaftsprojekt – von dem sich Teil zwei nun in Luft auflösen scheint.

Einfach in Luft auflösen werden sich dagegen mögliche Forderungen gegenüber der Gemeinde Lilienthal nicht, wie sich etwa in der Stellungnahme der beiden Borgfelder Piotkowski und Illgner bereits andeutet. Bremen habe durch den Bau der Straßentrasse durch das Naturschutzgebiet bereits erhebliche Vorleistungen erbracht und es sei Borgfeld zudem nicht leicht gefallen, die kurze Anbindung der Umgehungsstraße an die Borgfelder Al-

lee zu akzeptieren, da der Stadtteil selber keine Vorteile davon habe. Kosten in Millionenhöhe seien durch die Planungen und den begonnenen Bau der Umgehungsstraße entstanden. Nun müsse geprüft werden, ob Lilienthal dafür in Regress genommen werden könne, so die Beiratssprecherin.

Prüfen, wie es weitergehen kann, muss nun auch Bürgermeister Willy Hollatz. Durch die negative Entscheidung zur Linie 4 sieht er die Attraktivität des Ortes geschwächt. Der Ort werde unattraktiver für Einwohner, Neubürger und auch als Gewerbestandort. Zudem müsse die Ortskernsanierung nun völlig neu überdacht und die Bedeutung der Ortsentlastungsstraße neu bewertet werden, denn ohne Straßenbahn müsse man überlegen, wie man durch andere Maßnahmen zu einer Reduzierung des Hauptstraßenverkehrs komme. Auch wenn die Akten zur Linie 4 noch nicht in den Keller können, die Förderanträge für die Bahn könnten nun jedenfalls nicht mehr gestellt werden.

„Nicht wir haben Herrn Miesner, Herr

Miesner hat uns im Regen stehen lassen“, versuchte CDU-Fraktionssprecher Rainer Sekunde gestern die Perspektiven zurecht zu rücken. Um gleich darauf seine Sicht der Dinge mit der überraschenden Feststellung zu unterstreichen: „Wir sind nicht ausgestiegen.“ Der Ratsbeschluss aus 2007 stehe, wonach Lilienthal bereit sei, 4,1 Millionen Euro Investitionskosten als Obergrenze zu zahlen. Wenn jetzt tröpfchenweise immer wieder neue Belastungen in Form von Planungskosten und nicht zuwendungsfähigen Kosten auftauchten, dann müsse noch einmal neu verhandelt werden. Man müsse sich

ANZEIGE

### KÜCHE & Co

Die Küchen-Fachleute

## in Ottersberg

Schmiedestr. 1 – Tel.: 0 42 05 / 790 780

dann eben mit der BSAG noch einmal zusammensetzen oder auch auf politischer Ebene noch weiter darüber reden. Solange der 2007er Beschluss nicht aufgehoben sei, habe man sich jedenfalls nicht von dem Projekt verabschiedet, betonte Sekunde.

Dass es mit der Bremer Straßenbahn AG kaum etwas zu verhandeln gebe, machte gestern deren Sprecher Jan-Christian Meyer deutlich. „Mit dem Ratsbeschluss bricht die Basis weg, da nützt es dann nichts mehr, mit der BSAG zu verhandeln, wenn die anderen abspringen“, sagte Meyer, der zugleich unterstrich, dass die BSAG nach wie vor ein großes Interesse habe, die Linie 4 zu bauen. Bei der Straßenbahn AG warte man jetzt darauf, wie man weiter verfahren solle.

Kein Verständnis für die Lilienthaler Entscheidung gegen die Linie 4 zeigten gestern auch der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Naturschutzbund Deutsch-



Axel Miesner – allein gegen Rest der CDU.

land (Nabu). Der Nabu sprach in einer Stellungnahme von einem „peinlichen Eiertanz“ und forderte den Baustopp und Rückbau der gerade entstehenden Wümmenbrücke auf Kosten Lilienthals. Mit ihrer Entscheidung gegen die Linie 4 habe die CDU Lilienthal einen Bärendienst erwiesen, kritisierte der BUND und forderte Umweltsenator Loske auf, die Bauarbeiten an der Wümmenbrücke unverzüglich zu stoppen.

Neben dem Protest aus dem Hause des Senators war von dort gestern Nachmittag zugleich von einem Gesprächsangebot Anfang nächster Woche an die Handelnden in Lilienthal zu hören.